

Rede zum Haushaltsentwurf 2014 in der Sitzung des Rates der Stadt Remagen am 02. Dezember 2013

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich beginne mit dem **Stellenplan**.

Der rasante Anstieg an Stellen der letzten beiden Jahre, bedingt durch die Inbetriebnahme zusätzlicher Kindergartengruppen, ist zum Stillstand gekommen. Der Bestand geht gegenüber dem Stellenplan 2013 um 3,39 Stellen zurück.

Keine echte Einsparung sondern in erster Linie dem Umstand geschuldet, dass zusätzliche Kindergartengruppen in Oberwinter und Kripp nun nicht in städtischer sondern in kirchlicher Trägerschaft geführt werden.

Im Übrigen gibt es nur minimale Veränderungen.

Der Anstieg der Personalkosten ist bei den Beamten mit einem Prozent, bei den tariflich Beschäftigten mit zwei Prozent eingerechnet.

Zum **Ergebnishaushalt** darf ich als Erstes vermelden, dass wir statt des im Etatentwurf 2013 prognostizierten Minus von 932.672 Euro das Haushaltsjahr mit plus-minus Null abschließen. Noch vor sechs Wochen sind wir von einem satten Plus und damit verbundener zusätzlicher Kapitalbildung ausgegangen, aber eine einzige Korrekturmeldung des Finanzamtes bei der Gewerbesteuer in fast siebenstelliger Höhe hat diese Hoffnung zunichte gemacht. Darin, meine Damen und Herren, zeigt sich die ganze Unwägbarkeit dieses Geschäftes. Und – das zeigt auch, dass wir gut daran tun, vorsichtig zu kalkulieren. Gelegentlich diskutiere ich mit Kollegen – auch jenseits der Kreisgrenzen – über die Modalitäten der Haushaltsaufstellung. Da wird mir entgegengehalten, dass eine jährlich wiederkehrende Verbesserung der Haushaltsergebnisse im Verhältnis zur Planung nicht mit dem Grundsatz der Haushaltsklarheit und –wahrheit vereinbar sei. Dieselben Kollegen planen dann bei den Einnahmen maximale Konjunkturverläufe ein und reduzieren z. B. die Personalausgaben gemäß Stellenplan in der Erwartung, dass ein Prozentsatz X der Belegschaft in Folge von Langzeiterkrankung aus der Lohnfortzahlung herausfällt. Von solchen Spielereien halten wir nichts.

Wir wissen uns da auch in Übereinstimmung mit der Aufsichtsbehörde, die dem von uns vorgelegten Etat zwar mit der gebotenen Aufmerksamkeit, aber nicht mit Zurückhaltung oder gar Misstrauen begegnet.

Der Fehlbedarf für 2014 liegt mit 995.989 Euro in etwa auf Vorjahreshöhe.

Steigen werden unsere Einnahmen bei den Gemeindesteuern. Aufgrund der Änderungen der Nivellierungssätze, die das Land im Oktober vorgegeben hat, ist die Stadt gezwungen, die Hebesätze für die Steuern zu erhöhen. Insoweit werden die Grundsteuer A um 5,26 %, die Grundsteuer B um 8 % und die Gewerbesteuer um 3,69 % angehoben.

Unabhängig davon scheint sich die Gewerbesteuer knapp unter der Sechs-Millionen-Grenze einzupendeln. Wir haben daher den Ansatz von 5,2 auf 5,6 Millionen erhöht.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird um 483.000 Euro auf 6.455.000 Euro steigen.

Die Schlüsselzuweisungen sinken wegen guter Steuereinnahmen 2013 um 210.000 Euro auf 1.352.000 Euro.

Wir haben bei der Kreisumlage 7.118.000 eingestellt. Inbegriffen ist eine Steigerung von einem Prozent auf 44,6 Prozent. Wir dürfen hoffen, dass der Kreis auf die Erhöhung verzichtet. Beschlossen ist aber noch nichts. Wir sprechen hier von ca. 160.000 Euro, die unserer Planung nachträglich zugute kämen. Frohrechnen können wir uns damit nicht, denn vor wenigen Tagen hat uns ein Haushaltsrundsreiben des Innenministers erreicht mit einer nachträglichen Korrektur der Steuereinnahmen 2013. Das würde ein Minus von ca. 80.000 Euro ergeben.

Erfreulich ist hingegen der Umstand, dass wir 2014 unsere Zinsaufwendungen um knapp 70.000 Euro auf 834.600 Euro zurückfahren können. Dem steht gegenüber – und damit bin ich schon im **Finanzhaushalt** – eine Tilgung von 1.056.500 Euro. Das bedeutet wiederum, wenn auch in kleinen Schritten, **Schuldenabbau**. Der Schuldenstand zum Jahresende 2013 beträgt 1.202,00 Euro pro Einwohner.

Die Investitionen belaufen sich auf 2,3 Millionen Euro. Die geplante Kreditaufnahme wurde deutlich zurückgefahren von 1,9 Millionen Euro im Jahr 2013 auf nun 796.940 Euro.

Bei den investiven Maßnahmen sehen wir vor:

- Den Abschluss unseres U-3-Kindergarten-Ausbaus in Kripp und Unkelbach mit insgesamt 800.000 Euro
- Eine weitere Zuwendung zur Sanierung des Rolandsbogens in Höhe von 100.000 Euro
- Die nun endlich fällige Sanierung des Kunstrasens im Stadion „Goldene Meile“, 250.000 Euro
- 100.000 Euro für Sanierungsarbeiten im Bereich der Kulturwerkstatt
- 78.000 Euro Anschubkosten für die Umgestaltung des Bahnhofes Oberwinter
- Dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen an den Wohnhäusern in der Wässerseid, 100.000 Euro
- Die Bachsanierung in Unkelbach schlägt mit 105.000 Euro zu Buche
- Bei der Feuerwehr investieren wir 150.000 Euro und beim
- Bauhof 108.000 Euro

Vielen dieser Ansätze, meine Damen und Herren, sind intensive Gespräche und beharrliche Verhandlungen vorausgegangen, sowohl verwaltungsintern als auch mit der Feuerwehr und den Ortsvorstehern. Alle Gespräche waren uns gegenüber von Offenheit, Fairness und Kompromissbereitschaft getragen. Dafür danke ich herzlich. Ebenso danke ich Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rat und den Ausschüssen. In so einem Klima arbeitet man gerne. Diese Stimmung wird auch außerhalb der politischen Zirkel in dieser Stadt aufmerksam registriert.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie um Ihre Zustimmung zum Stellenplan, zum Haushaltsentwurf 2014 und zum Haushaltskonsolidierungskonzept.

K:\Zentralabteilung\Bürgermeister\Reden, Grußworte\2013\Haushalt 2014.docx